

Erweiterung & Umbau
Schulzentrum Fallersleben





Einleitung

Die Stadt Wolfsburg lobte Mitte 2010 einen begrenzt offenen, EU-weiten Wettbewerb aus, um alternative Lösungsansätze für die Erweiterung und ein gestalterisches Gesamtkonzept für den Umbau des Schulzentrums zu erhalten. Beabsichtigt war, das Schulzentrum Fallersleben zu einem Lern-, Lebens und Bildungsraum zu entwickeln. Das Schulzentrum bestand damals aus einer heterogenen Gebäudestruktur, die seiner stetigen Erweiterung in Reaktion auf veränderte bzw. gestiegene Anforderungen geschuldet war. Es fehlte ein Gesamtzusam-

menhang und die Verbindung der Gebäude untereinander. Im Wettbewerb wurde daher bewusst darauf verzichtet, dem Gebäudeensemble ein weiteres freistehendes Gebäude hinzuzufügen. Der Entwurf zielte vielmehr darauf ab, den Zusammenhang und die Übergänge der verschiedenen Gebäude zu verbessern und damit eine verbundene und konsistente Schullandschaft herzustellen, um dem Schulzentrum nach innen wie nach außen ein eigenes, klares Gesicht zu geben.



Städtebau

Das Schulzentrum Fallersleben wird städtebaulich geprägt durch die Bestandsbauten, die zwischen den 1960er Jahren und dem Beginn des 21. Jahrhunderts entstanden sind. Diese durchgehend orthogonalen Baukörper wurden zueinander parallel und zur nördlich gelegenen Karl-Heise-Straße und dem Ortskern leicht verdreht und zurückgesetzt angeordnet. Die als eingeschossige Pavillons gebauten/ geplanten Neubauten setzen sich nun zwischen die Gebäude und verbinden diese neu. Sie durchdringen die Bestandsgebäude und treten durch ihre Farbgebung im Kontrast zu den farblich zurückhaltend sanierten Bestandsgebäuden deutlich zu allen Seiten hin in Erscheinung.



Lageplan

Die Bestandsfassaden wurden einheitlich in hellen Tönen gehalten. Dadurch treten die Neubauten durch Ihre Farbgestaltung hervor. Die Außenanlagen wurden abschliessend komplett erneuert.





Nachdem drei Gruppen das Planspiel beendet hatten, wurde mit allen Beteiligten über die Ergebnisse und mögliche Gemeinsamkeiten diskutiert.



Partizipation

Im Juni 2011 startete ein umfangreicher Beteiligungsprozess unter Federführung des Büros bof architekten. In zwei Workshops wurde mit den Nutzern der Wettbewerbsbeitrag überarbeitet und vertieft. Für den ersten Workshop wurde das Planspiel 'Heiter bis Wolkig' entwickelt, um gemeinsam mit den Schulnutzern die Lage der einzelnen Fachbereiche und die Organisation innerhalb der Schulen sowie des gemeinschaftlich genutzten Bereichs festzulegen. Sowohl Grenzen innerhalb des Schulzentrums, Eingangsbereiche wie auch Mittelpunkte der Schulen und des Schulzentrums standen zur Diskussion. In einem weiteren Beteiligungsspiel 'Ich packe meinen Koffer...' wurde eine Rangliste der wichtigsten Aspekte der Sanierung und der Erweiterung abgefragt. Gut funktionierende

Orte wie auch Bereiche mit erhöhtem Handlungsbedarf wurden mittels der Übung 'Mache uns ein Bild!' aufgezeigt. Im zweiten Workshop, der sogenannten 'Expertenrunde', wurden für alle Teilbereiche des Schulzentrums 'Expertengruppen' bestehend aus SchülerInnen und LehrerInnen gebildet, die dann fokussiert auf ihren Planausschnitt mittels Guckkastenmodellen, Collagen und Fotopaneelen den überarbeiteten Vorentwurfsstand vertieften. Die anschließende Entwurfsplanung stellte dann den mit allen an diesem Prozess beteiligten Arbeitsgruppen erarbeiteten Planungsstand dar. Abhängig von der Planungstiefe wurden auch im weiteren Planungsprozess Arbeitsgruppen an Gestaltungsfragen beteiligt.



An den neuen Innenhöfen wurden Lerninseln mit fester Möblierung ausgestattet, um außerhalb der umgebenden Klassenräumen gutes, individuelles Lernen zu ermöglichen.



Gebäude

Konzeptionell wurde zuerst der Abriss der Verbindungsgänge zwischen den einzelnen Gebäuden und damit die Freistellung der Gebäude vorgenommen. Danach fand eine eindeutige Zuordnung der Schulformen Gymnasium sowie Haupt- und Realschule hinsichtlich der Bestandsgebäude statt. Die Haupt- und Realschule belegte hierbei die westlich gelegenen Häuser, das Gymnasium wurde den östlichen Gebäuden zugeordnet. Die im nördlichen Teil von Haus D gelegene Aula sollte gemeinschaftlich von beiden Schulen genutzt werden. Innerhalb der beiden Schulformen wurden dann die Fachräume und die verschiedenen Unterrichtsräume den unterschiedlichen Alterstufen eindeutig zugeordnet und gruppiert, so dass die Orientierung innerhalb des Schulzentrums stark verbessert werden konnte.

Im 1. Bauabschnitt wurden im hinteren Bereich des breiten, eingeschossigen Gebäudes D sechs neue Innenhöfe geplant. Diese sollten zusammen mit der neu geordneten Mittelzone im Gebäude die Orientierung verbessern. Dort konnten an den Höfen individuelle Lerninseln angeboten werden.

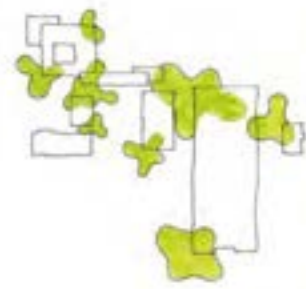
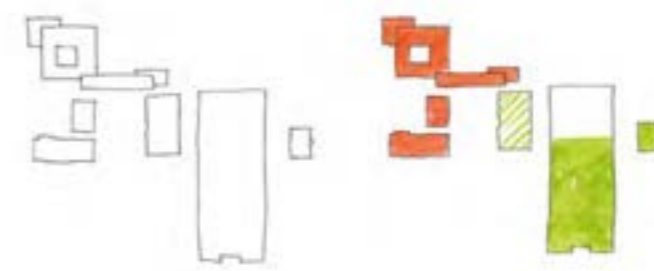
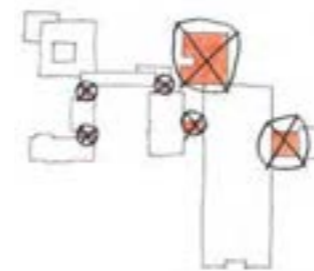
Die im 2. und 3. Bauabschnitt als eingeschossige Pavillons geplanten Neubauten, aufgrund ihrer besonderen Form von den Beteiligten schon bald als ‚Lernwolken‘ bezeichnet, setzen sich zwischen die Gebäude, verbinden diese neu und transformieren darüber hinaus die Innenräume des Bestandes. Die vorhandenen Räume wurden neu interpretiert und überformt. Der Benutzer erlebt die Durchdringung der Bestandsbauten mit den neuen Pavillons durch einen Wechsel

des Bodenbelages, Niveausprünge und Änderungen der Materialität der Decke, sowie durch die unterschiedliche Farbgebung. Die Bestandsbauten wurden in ihrer neuen Farbgebung im Innen- wie als auch im Außenraum zurückhaltend in warmen, hellen Beige- und Grautönen und Holzoberflächen gestaltet, während die Oberflächen und Fassaden der neu geschaffenen Räume in frischen Grün-, Blau und Gelbtönen gehalten sind. Das Erdgeschoss bildet so eine große, zusammenhängende und vielfältige Lernlandschaft aus.

In dieser Lernlandschaft bekamen die einzelnen ‚Lernwolken‘ ein Thema und erhielten so ihren eigenen Charakter. So bildet mittlerweile der größte Pavillon zwischen den Gebäudeteilen B, C und D das Herzstück des Schulzentrums, welches das Wir-Gefühl und die Identifikation mit dem gesamten Schulzentrum stärkt. Dort befinden sich die Mensa, die Bibliothek und ein gemeinsamer Ganztagesbereich.

Die unterschiedlichen ‚Lernwolken‘ der Haupt- und Realschule beinhalten den Haupteingang, den Lehrer- und Verwaltungsbereich und die Kunst- und Musikräume. Das Gymnasium erhielt, auch jeweils in einer ‚Lernwolke‘, einen Verwaltungsbereich und Kunst- und Musikräume.

Im Inneren der Pavillons entstanden zahlreiche offene Kommunikationsbereiche sowie Rückzugsorte. Das Schulzentrum Fallersleben erscheint nun als gemeinsame, kreative Lernwerkstatt und strahlt dies heute auch nach außen aus.





Für die Oberstufe wurde im Übergang zum Oberstufenhaus ein eigenes Café eingerichtet.



Die Verwaltung des Gymnasium liegt auf einer Zwischenebene zwischen Foyer und Lehrerzimmer.



Musik- und Kunsträume liegen für jede Schulform in eigenen ‚Lernwolken‘.





Zum Ganztagsbereich gehören neben den Aufenthaltsräumen auch Büros und Besprechungsräume.

Mensa Et Bibliothek

Betritt der Nutzer den zentralen Neubau, findet er sich zum Auftakt im eingeschossigen Erschließungsflur zwischen den drei Innenhöfen wieder. Dieser zentrale Eingangsbereich bietet unter anderem den direkten Zugang zur Bibliothek und der Mensa für das gesamte Schulzentrum. Etwas zurückliegend befindet sich auch der Ganztagsbereich, der schon früh morgens als Anlaufstelle dient. Von hier gelangt man trockenen Fußes in alle Bereiche. Aufgrund der Größe des Schulzentrums und der drei Schulformen gibt es darüber hinaus natürlich noch weitere Eingänge.



Die bestehende Aula für bis zu 1.000 Personen wurde saniert und mit neuer Bühnentechnik ausgestattet.



Unterschiedlich farbige
Fussböden und raum-
hohe Türelemente aus
Holz prägen den Ein-
druck in den Neubauten.







Brandschutz

Die Bestandsgebäude des Schulzentrums Fallersleben sind mit Ausnahme der beiden dreigeschossigen Bauteile (Gebäudeklasse 5) nach Niedersächsischer Bauordnung in die Gebäudeklasse 3 einzustufen. Alle Neubauten sind erdgeschossig und somit ebenfalls der Gebäudeklasse 3 zuzuordnen. Die Bereiche, die als Versammlungsräume für mehr als 200 Personen dienen können – Mensa, Aula und Pausenhalle – werden nach der Versammlungsstättenverordnung bewertet. Da das Schulzentrum grundsätzlich als Sonderbau eingestuft wird, können nach Bauordnung aber auch Erleichterungen gestattet oder besondere Anforderungen gestellt werden.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Rettungswege der Schule gelegt, die insgesamt baulich sichergestellt werden müssen. Aufgrund der besonderen Anforderung, auch die Erschließungsflächen als Lernorte zu nutzen, wurden Nutzungseinheiten von bis zu 500qm gebildet. In den Neubauten und den erdgeschossigen Bestandsbauten kann die Entfluchtung direkt über Notausgänge in der Fassade erfolgen.



Sanierung

Aufgrund des unterschiedlichen Zustandes bzw. der Anforderungen an den Bestand wurde dieser im Verlauf der Planung in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. Flächen die aufgrund von Schallschutz, Brandschutz, baulicher Mängel oder Umnutzungen eines verstärkten Eingriffes bedurften, wurden als Bereich „Hochwertige Sanierung“ und die Flächen, die baulich in einem akzeptablen Zustand waren, als Bereich „Renovierung“ geführt. Die Fassaden wurden zu Beginn der Planungen durch energydesign braunschweig untersucht und ebenfalls in Kategorien eingeteilt. Bis auf wenige Ausnahmen wurden im Zuge der Sanierung Fenster ausgetauscht und die geschlossenen Außenwände mit einem Wärmedämm-Verbund-System gedämmt. Dabei wurde versucht, den ursprünglichen Entwurfsgedanken der Fassaden zu erhalten und in die Gegenwart zu übersetzen.





Fassade Neubauten

Die Neubauten erhielten nach außen eine einheitliche Lochfassade mit raumhohen Fenstern bzw. Türen, Wärmeschutzverglasung und außen liegendem Sonnenschutz. Innenhöfe und Eingänge bekamen eine Pfosten-Riegel-Fassade mit Sonnenschutzverglasung.

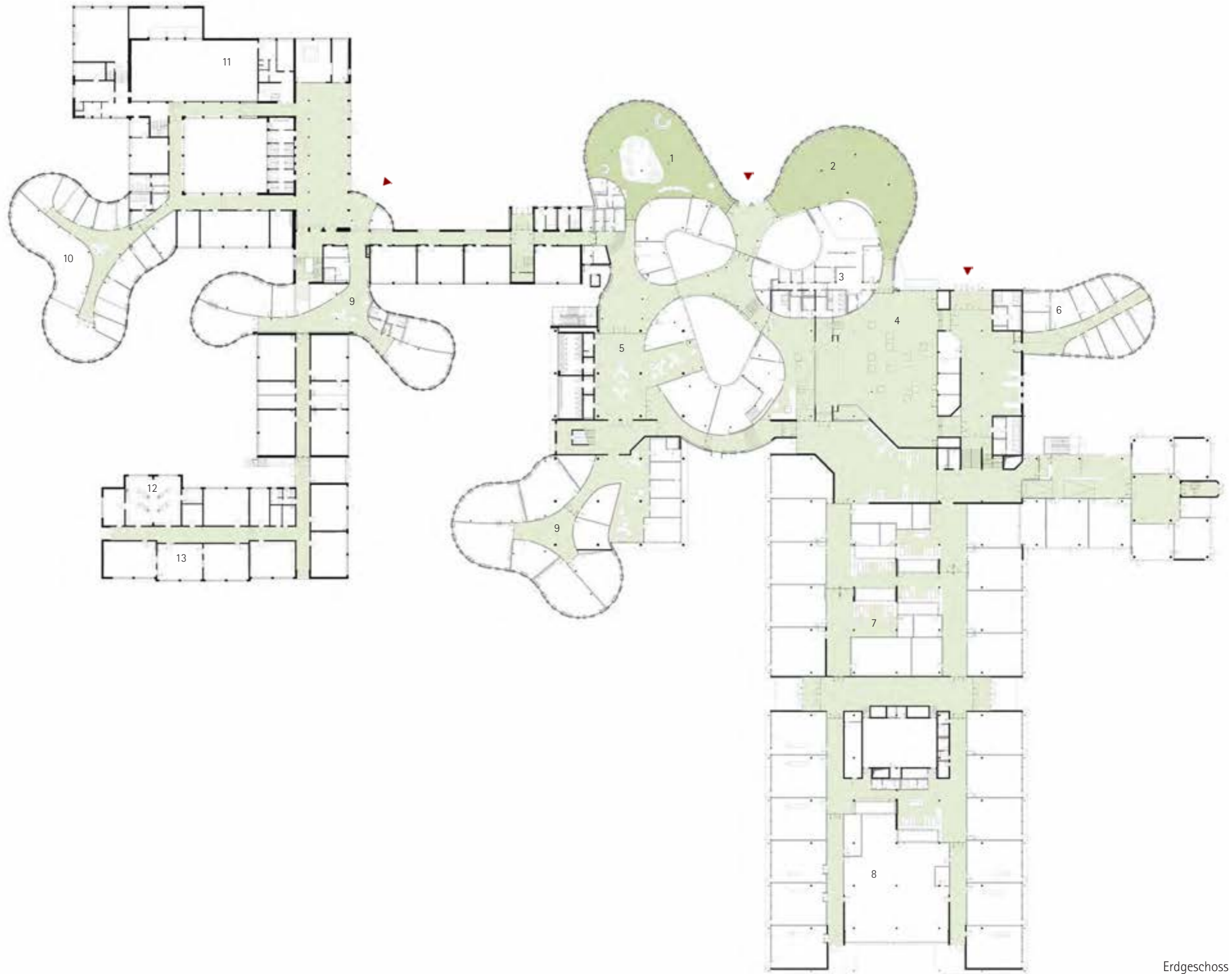
Die Lochfassade wurde als nichttragende Außenwand in Holzelementbauweise vor die Stahl-Stahlbeton-Verbundkonstruktion geplant. Die Außenverkleidung besteht aus einer farbigen, vertikalen Faserzementverkleidung als hinterlüftete Konstruktion. Die Innenseite ist mit einer Trockenbauvorsatzschale als mögliche Installationsebene verkleidet. Die Fenster aus Holz haben größtenteils Festverglasung, teilweise aber auch Öffnungselemente. Die dezentrale Lüftung konnte innerhalb der Laibungsverkleidung integriert werden.





Bau- und Planungsdaten

Wettbewerbsverfahren	11/2010 - 03/2011
Ergebnis	1.Preis
Beauftragung	04/2011
Beteiligungs-Workshop	05/2011
1. Bauabschnitt	05/2014 - 08/2015
2. Bauabschnitt	09/2015 - 02/2018
3. Bauabschnitt	09/2017 - 04/2019
Freianlagen	bis 10/2020
Bruttogeschossfläche Neubau (BGF)	5.380 qm
Umbauter Raum Neubau (BRI)	23.730 cbm
Bruttogeschossfläche Bestand (BGF)	21.990 qm
Baukosten (KG 300 & 400, netto)	ca. 25,9 Mio. Euro



- 1 Bibliothek
- 2 Mensa
- 3 Küche
- 4 Aula
- 5 Ganztagsbereich
- 6 Verwaltung GYM
- 7 Lerninseln
- 8 Fachraumbereich
- 9 Musik- & Kunstbereich
- 10 Verwaltung RS
- 11 Sporthalle
- 12 Lehrküche
- 13 Werkbereich



Bauherr

Stadt Wolfsburg

Geschäftsbereich Schule
vertreten durch
Geschäftsbereich Hochbau
Porschestraße 49
38440 Wolfsburg

Adresse:

Schulzentrum Fallersleben
Karl-Heise-Straße 32
38442 Wolfsburg-Fallersleben

Architekten (LPH 2-9)

bof architekten
bücking ostrop flemming

Planung
Patrick Ostrop (Projektleitung),
Katrin Becker, Andreas Cleve,
Mareile Fiehn, Carlotta Fritz,
Henrik Frölich, Tobias Haasis,
Simon Kipke, Iko Mennenga,
Jördis Milimonka, Judith Overberg,
Antonia Pramschüfer, Julia Reinke,
Victor Saib, Leonie Willnauer,
Jannes Wurps

Perspektiven
bof architekten
roomservice3d, Berlin

Fotos
Hagen Stier, Hamburg
Sebastian Engels, Hamburg

Ausschreibung und
Bauleitung (LPH 6-9)
bof architekten mit
H+P Bauingenieure,
Hannover

Ausstattungsplanung (LPH 2, 3 & 5)
bof architekten

Fachplaner

Tragwerksplanung (Wettbewerb, Lp 2-3)
Drewes + Speth, Hannover

Tragwerksplanung (Lp 4-8)
Leonhard, Andrä & Partner, Berlin

Technische Gebäudeausrüstung
Ingenieurgesellschaft Grabe mbH, Hannover

Brandschutz
Dehne & Kruse, Gifhorn

Energiekonzept & Qualitätssicherung
energydesign braunschweig

Küchenplanung
Planungsbüro Scholz, Braunschweig

Baugrundgutachter
GGU GmbH, Braunschweig

Schadstoffanalyse
ukon Umweltkonzepte, Hannover

Vermessung
Ingenieurbüro Popovic, Braunschweig

Freiraumplanung
Atelier LOIDL, Berlin

Impressum

Herausgeber & Gestaltung
© **bof** architekten, Hamburg

Druck
Dynamik-Druck, Hamburg

bof architekten
bücking, ostrop & flemming
partnerschaft mbb
Schillerstraße 47-49
22767 Hamburg
www.bof-architekten.de